

Die Unentwegten.

Wir erhalten die folgende Zuschrift, zu der wir bemerken, daß sich unsere Klage in allererster Reihe auf das „vornehme“ Paß mit eigenen Kraft- oder Pferdewagen bezog. Diese sind es, deren Treiben am ärgerlichsten ist und nach dem kräftigsten Einschreiten der Behörde am dringendsten verlangt. Daß das Lohnfuhrwerk schwer leidet, ist bekannt und verdient jede billige Rücksicht.

Das Schreiben lautet:

„In der Nummer 71 vom 11. April veröffentlichten Sie eine Zuschrift, worin die Beschwerde zum Ausdruck kommt, daß am Ostersonntag beim Trabrennplatz in der Krieau gegen 200 Automobile und Pferdegespanne auf ihre „Insassen“ warteten. In Anbetracht dessen, daß das Platzfuhrwerk unter den heutigen schweren Zeiten wohl am meisten leidet, bitten wir folgende Aufklärung entgegenzunehmen: Infolge der Benzin- und Benzolsperrung waren in der letzten Zeit — auch am Ostersonntag — höchstens 30 Autotage im Betrieb, während von den Platzwagen mit Pferdebetrieb höchstens 150 im Verkehr stehen. Dabei ist aber zu bemerken, daß ein großer Teil dieser Lizenzbesitzer bestmöglich gezwungen ist, auf den Bahnhöfen bei Ankunft der Klage Aufstellung zu nehmen. Aber trotz alledem waren am Ostersonntag auf den Bezirksstandplätzen Platzwagen zu finden und einige von diesen erhielten überhaupt keine Fuhr. Es ist auch ein Irrtum, daß am Trabrennplatz die Wagen drei bis vier Stunden ohne Beschäftigung warteten, da laut polizeilicher Verordnung, die sehr streng gehandhabt wird, ein Platzwagen höchstens eine Stunde auf seinen Fahrgast warten darf.

Wenn wirklich eine solche Menge Wagen in der Krieau sich am Ostersonntag befanden, so konnten dies nur eigene und keine öffentlichen Fuhrwerke sein. Wir bitten Sie deshalb, sehr geehrter Herr Schriftleiter, unser Gewerbe in diesen so schweren Zeiten durch Entgegennahme dieser Aufklärung von dem Verdacht zu befreien, als ob dasselbe dem dringend-

sten Bedarf des Wiener Verkehrslebens nicht Rechnung tragen würde.

Indem wir nochmals um freundliche Kenntnisnahme dieser Zeilen ersuchen, zeichnen wir hochachtungsvoll

Genossenschaft der Fiaker in Wien mit
Pferde- oder Kraftwagenbetrieb

XVII., Veronilagasse 12:

Ludwig Kura, Vorsteher.“